

Familienfotos sind ein alter Hut. Die Familie im Foto als künstlerische Perspektive eher nicht. Ab April aber im Haus der Photographie.

Seit der Erfindung der Fotografie ist die Familie steter Gegenstand fotografischer Betrachtung, sowohl in privaten Fotoalben als auch in künstlerischen Serien. Voraussichtlich vom 2. April bis 4. Juli 2021 greifen mehr als 20 internationale fotografische Positionen das Thema »Familie« in der Ausstellung FAMILY AFFAIRS – FAMILIE IN DER AKTUELLEN FOTOGRAFIE im Haus der Photographie der Deichtorhallen Hamburg auf.

Die von Ingo Taubhorn, Kurator des Hauses der Photographie, zusammengestellte Ausstellung zeigt aktuelle künstlerische Projekte, die sowohl die Diversität fotografischer Herangehensweisen als auch die Verschiedenartigkeit familiärer Modelle, Lebensweisen und komplexen Dynamiken sichtbar machen. Der fotografische Blick durchbricht dabei das Alltägliche und stellt vorherrschende Normen infrage. Überkommene und neue Rollenbilder, intime Momente des Elternseins und des Älterwerdens, Überforderung und Chaos werden ebenso thematisiert wie Liebe, Halt und Verzweiflung an der eigenen Familie.

Die unterschiedlichsten Mutterrollen werden beispielsweise zum Gegenstand in Katharina Bosses, Elinor Caruccis und Vincent Ferranés Arbeiten. Die Serien von Nancy Borowick, Gustavo Germano, Dario Mitidieri, Lee-Ann Olwage und Akihito Yoshida beschäftigen sich mit dem Verlust oder Tod von Familienmitgliedern. Mit Humor und Ironie blicken Jamie Diamond und Trent Parke in ihren Arbeiten auf die Interaktionsdynamik innerhalb der Familie. Die Vielfalt gegenwärtiger Familienkonzepte zeigt sich in den Serien von Eric Gyamfi und Daniel Schumann, aber auch die Reise in die persönliche Vergangenheit rückt in den Fokus: Lebohang Kganye und Linn Schröder erforschen ihre familiären Geschichten auf fotografische Art und Weise.

Die Auswahl der Serien erfolgte nach den Kriterien ihrer fotografischen und thematischen Diversität sowie ihrem Entstehungsdatum ab dem Jahr 2010. Damit entwickeln die beteiligten Künstler*innen das Erbe der vorangehenden Generation der künstlerischen Familienfotografie um Larry Sultan, Nan Goldin und Sally Mann weiter und erörtert den aktuellen Stand des Genres. In den ausgewählten Serien namhafter Fotograf*innen aus der ganzen Welt werden subjektive Erfahrungen und objektive Betrachtungen sichtbar gemacht, die Menschen über Grenzen hinweg teilen. Die Ausstellung FAMILY AFFAIRS ist damit auch als ein transkontinental gedachter fotografischer Diskurs zu verstehen.

Um den Betrachtenden die Möglichkeit zu geben, die jeweiligen Positionen in ihrer Tiefe

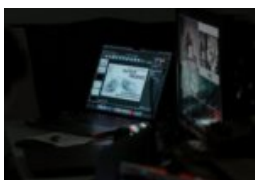
wahrzunehmen, wurde die Zahl der ausgestellten Künstler*innen begrenzt und jeder Position ein eigener Raum zugeordnet. Ein weiterer Ausstellungsraum widmet sich dezidiert Familiengruppenporträts von verschiedensten Fotograf*innen. In einem separaten Leseraum können zudem die jeweiligen Fotobücher der Künstler*innen und weiterführende Kunstbücher eingesehen werden. Junge Besucher*innen erhalten am Ende des Parcours die Möglichkeit, ihre eigene Ausstellung zusammenzustellen.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey. Sie ist gefördert mit Mitteln aus dem Ausstellungsfonds der Freien und Hansestadt Hamburg. Darüber hinaus unterstützen der Förderkreis der Deichtorhallen und der Freundeskreis des Hauses der Photographie das Projekt. WhiteWall unterstützt die Ausstellung mit Prints und Rahmungen.

Zu den zu sehenden Künstler*innen gehören: Nora Bibel (Deutschland), Nancy Borowick (USA), Katharina Bosse (Finnland), Elinor Carucci (Israel), John Clang (Singapur), Daniel W. Coburn (USA), Neil DaCosta (USA), Siân Davey (Vereinigtes Königreich), Jamie Diamond (USA), Hassan Fazili (Afghanistan), Vincent Ferrané (Frankreich), Gustavo Germano (Argentinien), Eric Gyamfi (Ghana), Lucia Herrero (Spanien), Lebohang Kganye (Südafrika), Grégoire Korganow (Frankreich), Katharina Mayer (Deutschland), Dario Mitidieri (Italien), Lee-Ann Olwage (Südafrika), Trent Parke (Australien), Linn Schröder (Deutschland), Daniel Schumann (Deutschland) und Akihito Yoshida (Japan)

www.deichtorhallen.de

Related Post



Hamburgs „House of Truth“ gegen Deepfakes



Mehr als eine Sanierung



„Ich liebe Widersprüche“



Die Familie im Foto

